

## **Deutsches Krebsforschungszentrum und Bayer HealthCare weihen gemeinsames Labor ein**

**Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) und Bayer HealthCare (Bayer) haben ein gemeinsames Labor im Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) in Heidelberg, einer gemeinsamen Einrichtung des Deutschen Krebsforschungszentrums und des Universitätsklinikums Heidelberg, eingerichtet. Dort werden Wissenschaftler des DKFZ und von Bayer erstmals mit einem bis zu zwölfköpfigen Team auf dem Gebiet der Immuntherapie forschen.**

Das gemeinsame Labor ist Teil der seit 2008 bestehenden strategischen Forschungsallianz des DKFZ und Bayer auf der Suche nach neuen Krebstherapien. In diesem Frühjahr haben beide Partner die erfolgreiche Zusammenarbeit auf das Gebiet der Immuntherapie weiter ausgebaut. Hierfür planen die Partner Investitionen in Höhe von bis zu drei Millionen Euro pro Jahr. Immuntherapien sind vielversprechende Ansätze zur Behandlung von Krebserkrankungen. Dabei soll das körpereigene Immunsystem gezielt gegen Tumorzellen aktiviert werden.

„Wir haben uns viel vorgenommen“, erklärte DKFZ-Stiftungsvorstand Professor Dr. Dr. h.c. Otmar D. Wiestler bei der Einweihung des Labors am 25. Juni 2013 das Ziel der Kooperation. „Innerhalb der nächsten fünf Jahre möchten wir gemeinsam mindestens zwei neue Arzneimittelkandidaten auf dem Gebiet der Immuntherapie identifizieren und bis zum Start der klinischen Prüfung entwickeln.“ So sollen möglichst schnell neue Behandlungsmöglichkeiten für Patienten mit Krebs im Bereich der Immuntherapie zur Verfügung stehen.

Im Rahmen ihrer Zusammenarbeit begutachten beide Partner gemeinsam die einzelnen Projekte sowie die Zuteilung von Ressourcen und teilen sich die Rechte an den Forschungsergebnissen.

Bislang wurden 22 Projekte initiiert, einige davon haben bereits wichtige Meilensteine erreicht und konnten in die nächste Phase der Medikamentenentwicklung – in das Substanzscreening – überführt werden. Beide Partner investierten mehr als 10 Millionen Euro in die gemeinschaftliche Forschung.

Im Rahmen der Eröffnungsfeier verlieh Professor Dr. Andreas Busch, Mitglied im Executive Committee von Bayer HealthCare und Leiter Global Drug Discovery, zudem den Bayer Early Excellence in Science Award der Bayer Science & Education Foundation in der Kategorie Biologie an Dr. Christiane Opitz. „Mit dem internationalen Bayer Early Excellence in Science Award wollen wir aufstrebende Nachwuchsforscher in frühen Phasen ihrer akademischen Laufbahn unterstützen“, sagte Professor Busch. „Ich freue mich sehr, Frau Dr. Opitz diesen Preis für ihre herausragenden Beiträge zum Verständnis eines neuen Signalwegs in der Krebs-Biologie überreichen zu können. Die Entdeckung dieses Signalwegs könnte die Entwicklung von neuen Therapien ermöglichen, die den bösartigen Phänotyp von Krebszellen hemmen und Immunreaktionen gegen den Tumor fördern.“

Mit dem Preis zeichnet die Bayer Science & Education Foundation talentierte Nachwuchswissenschaftler aus. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 10 000 Euro verbunden. Dr. Christiane Opitz leitet eine Juniorgruppe, die im Deutschen Krebsforschungszentrum und am Universitätsklinikum Heidelberg angesiedelt ist. Die Medizinerin und Biologin forscht über den Stoffwechsel von Hirntumorzellen, insbesondere von malignen Gliomen, der häufigsten Art von Hirntumoren im Erwachsenenalter. Sie

untersucht dabei die zielgerichtete Hemmung von Signalwegen, die die Aggressivität von Tumorzellen fördern und Immunantworten unterdrücken. Mit ihren Erkenntnissen will sie dazu beitragen, neue Therapieansätze zu entwickeln.

Ein Bild zur Pressemitteilung steht im Internet zur Verfügung unter:

[www.dkfz.de/de/presse/pressemitteilungen/2013/images/DKFZ\\_BHC\\_JointLab.jpg](http://www.dkfz.de/de/presse/pressemitteilungen/2013/images/DKFZ_BHC_JointLab.jpg)

Bildlegende:

Weithen das gemeinsame Labor ein: Prof. Dr. Philipp Beckhove (DKFZ), Prof. Dr. Guido Adler (Universitätsklinikum Heidelberg), Prof. Dr. Dr. h.c. Otmar D. Wiestler (DKFZ), Dr. Karl Ziegelbauer (Bayer), Prof. Dr. Andreas Busch (Bayer). Quelle: de Andres/Deutsches Krebsforschungszentrum

### **Über das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT)**

Das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg ist eine gemeinsame Einrichtung des Deutschen Krebsforschungszentrums, des Universitätsklinikums Heidelberg, der Thoraxklinik Heidelberg und der Deutschen Krebshilfe. Ziel des NCT ist die Verknüpfung von vielversprechenden Ansätzen aus der Krebsforschung mit der Versorgung der Patienten von der Diagnose über die Behandlung, die Nachsorge sowie der Prävention. Die interdisziplinäre Tumoramambulanz ist das Herzstück des NCT. Hier profitieren die Patienten von einem individuellen Therapieplan, den fachübergreifende Expertenrunden, die sogenannten Tumorboards, zeitnah erstellen. Die Teilnahme an klinischen Studien eröffnet den Zugang zu innovativen Therapien. Das NCT ist somit eine richtungsweisende Plattform zur Übertragung neuer Forschungsergebnisse aus dem Labor in die Klinik.

### **Über das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ)**

Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) ist mit mehr als 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die größte biomedizinische Forschungseinrichtung in Deutschland. Über 1000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erforschen im DKFZ, wie Krebs entsteht, erfassen Krebsrisikofaktoren und suchen nach neuen Strategien, die verhindern, dass Menschen an Krebs erkranken. Sie entwickeln neue Methoden, mit denen Tumoren präziser diagnostiziert und Krebspatienten erfolgreicher behandelt werden können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krebsinformationsdienstes (KID) klären Betroffene, Angehörige und interessierte Bürger über die Volkskrankheit Krebs auf. Gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Heidelberg hat das DKFZ das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg eingerichtet, in dem vielversprechende Ansätze aus der Krebsforschung in die Klinik übertragen werden. Im Deutschen Konsortium für Translationale Krebsforschung (DKTK), einem der sechs Deutschen Zentren für Gesundheitsforschung, unterhält das DKFZ Translationszentren an sieben universitären Partnerstandorten. Die Verbindung von exzellenter Hochschulmedizin mit der hochkarätigen Forschung eines Helmholtz-Zentrums ist ein wichtiger Beitrag, um die Chancen von Krebspatienten zu verbessern. Das DKFZ wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert und ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft deutscher Forschungszentren.

Diese Pressemitteilung ist abrufbar unter [www.dkfz.de/pressemitteilungen](http://www.dkfz.de/pressemitteilungen)

Dr. Stefanie Seltmann  
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Deutsches Krebsforschungszentrum  
Im Neuenheimer Feld 280  
D-69120 Heidelberg  
T: +49 6221 42 2854  
F: +49 6221 42 2968  
[presse@dkfz.de](mailto:presse@dkfz.de)